

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

Band: 47 (1937)

Artikel: Die montanen und subalpinen Pflanzen (mit Einschluss einiger nordischer Moorplanten) des Hohen Ron-Gebietes

Autor: Oberholzer, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die montanen und subalpinen Pflanzen (mit Einschluss einiger nordischer Moor- pflanzen) des Hohen Ron-Gebietes.

Von *E. Oberholzer*, Lehrer, Samstagern (Zürich).

(Eingegangen am 16. April 1937.)

Einleitung.

Das Gebiet des Hohen Ron ist planmässig und eingehend erstmals durch Walter Höhn, Sekundarlehrer in Zürich 6, in den Jahren 1912 bis 1917 durchforscht worden. Die Ergebnisse jener Untersuchungen sind in einem wertvollen Beitrag zum 13. Bericht der Z. B. G. niedergelegt. Die erwähnte Arbeit beschränkte sich aus verschiedenen Gründen auf den verhältnismässig kleinen zürcherischen Gebietsteil, bot also nur einen Ausschnitt aus dem floristischen Gesamtbild des ganzen Bergzuges, der sich in einer Länge von zirka 13 km von Biberbrücke bis zum Lorzentobel unterhalb Ägeri erstreckt und als Vorland des schwyzerischen Voralpengebietes besonderes Interesse bietet. Der mir befreundete Verfasser ermunterte mich deshalb, in einem neuen Beitrag nicht nur die seither auf Zürchergebiet gemachten Neufunde aufzuzählen, sondern die montane und subalpine Flora des *gesamten* Gebietes in einer systematisch geordneten Florenliste zusammenzufassen. Trotz regelmässiger und möglichst allseitiger Begehung des Gebietes während 14 Jahren kann diese Zusammenstellung keineswegs als vollständig und endgültig betrachtet werden; Neufunde und Feststellung neuer Fundorte sind bekanntlich in jedem noch so genau erforschten Gebiet nachträglich noch gemacht worden.

In Anbetracht des kleinen verfügbaren Raumes wurde auf detaillierte Standortsangaben bei den verbreiteteren Pflanzen verzichtet, ebenso mussten in vielen Fällen für die Ortsbezeichnungen Abkürzungen gebraucht werden.

Als Wegleitung für die Beurteilung der montanen und subalpinen Flora unseres Gebietes mögen folgende kurze Angaben dienen: Die mittlere Kammhöhe unseres Bergzuges liegt bei 1200 m ü. M.; der höchste Punkt des Hohen Ron erreicht 1232,6 m, der Gottschalkenberg gipfelt im « Belvedère » mit 1213 m, die Bruhsthöhe im Westen erhebt sich noch zu einer Höhe von 1180 m. Ein grosser Teil der Abhänge ist mit Wald bedeckt, in der untern Region mit Mischwald, gegen den Kamm zu mit Fichtenwald, der aber nur zum Teil als natürlich zu betrachten ist. Von starkem Einfluss auf die Zusammensetzung der Vege-

tation ist die stellenweise auftretende Kalkarmut und teilweise Verheidung des Bodens, namentlich im westlichen Teil des Gebietes, sowie der starke Anteil von Mooren sowohl im eigentlichen Berggebiet als auch auf dem Moränenplateau nördlich der Sihl. Über die Geologie des Gebietes gibt die vorzügliche Arbeit von W. Höhn im V. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Wädenswil treffliche Auskunft, die klimatischen Verhältnisse werden im demnächst erscheinenden VI. Neujahrsblatt erörtert werden.

Für freundliche Beratung und Anregungen aller Art bei meinen Untersuchungen bin ich vor allem meinem oben genannten Freund Walter Höhn, sowie den Herren Dr. E. Baumann †, Dr. Walo Koch und Prof. Dr. O. Nägeli in Zürich zu bestem Dank verpflichtet.

Die Belege zu den nachfolgenden Standortsangaben finden sich, soweit nichts anderes vermerkt, in meinem Herbar, sowie zum grossen Teil im Herbar. helvet. der E. T. H. Die Bestimmung kritischer Gattungen übernahmen in zuvorkommender Weise die Herren Dr. von Tavel in Bern (Farne), Dr. Jaquet † in Fribourg (Alchemillen), Dr. Rob. Keller in Winterthur (Rosen) und F. Käser in Zürich (Hieracien), denen ich auch an dieser Stelle hierfür herzlich danken möchte.

Literatur :

- Höhn, Walter: Beiträge zur Kenntnis der Einstrahlung des subalpinen Florenelementes auf Zürcherboden im Gebiet der Hohen Rone. Berichte der Zürch. Bot. Gesell., 1917.
- Das Werden unseres Heimatbodens. V. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Wädenswil, 1934.
- Kägi, Heinr.: Die Alpenpflanzen des Mattstock-Speer-Gebietes und ihre Verbreitung ins Zürcher Oberland. Wissenschaftl. Beilage zum 56. Bd. des Jahrbuches der St. Gallischen Naturw. Ges., 1919.
- Heinr.: Neue Beiträge zur Flora des Kantons St. Gallen. 63. Bd. des Jahrbuches d. St. Gall. Nat. Ges., 1927.
- Rhiner, Jos.: Die Gefässpflanzen der Urkantone und von Zug. Jahresbericht 1891/1892 der St. Gall. Nat. Ges.

Abkürzungen :

(H)	= W. Höhn.	B'br.	= Biberbrücke.
H. R.	= Hoher Ron.	Sch'legi	= Schindellegi.
G'bg.	= Gottschalkenberg.	Sch'berg	= Schönenberg.
R'wil = Richterswil.			

Athyrium alpestre (Hoppe) Nylander ex Milde. An zwei Stellen des Nordabhangs, auf Zürchergebiet: ca. 100 m östl. P. 1228 etwas unter dem Grat; östl. u. nördl. von P. 1232, im Walde bis ca. 1180 m herunter. An beiden Stellen reichlich u. in Gesellschaft and. Waldfarne.

Cystopteris regia (L.) var. *alpina* u. *fumariaeformis* Koch. In mehreren Exemplaren an einer Stützmauer (Sandstein) der Einsiedlerstrasse beim Boller-Wädenswil, 440 m ü. M.

Cystopteris montana (Lam.) Desv. Am Fusse einer kleinen, feucht-schattigen Nagelfluhwand am östl. Arm d. Gripbachs-Hütten, 980 m.

Dryopteris Oreopteryis (Ehrh.) Maxon. In Wäldern, auf Weiden, Berg- u. Waldwiesen durch das ganze Gebiet verbreitet u. häufig, bis 600 m herab.

Dryopteris Lonchitis (L.) O. Kuntze. Im Gebiet selten u. nur vereinzelt. Strassenmauer beim Rain-Schönenberg; Sihlsprung zürcherseits, etwas unterhalb d. Steg, zugenseits oberh. Steg; Strassenmauer östl. Bergli-Hütten u. ab Allenwinden-Wollerau; Strassenmauer westl. Finsterseebrücke. (Alte Rebmauer im Thal bei Pfäffikon.)

Blechnum spicant With. Im Fichtenwald u. auf mageren, humosen Weiden durch das ganze Gebiet verbreitet u. häufig; noch im Raidholz ob W'wil.

Phyllitis Scolopendrium (L.) Newman. Auf Findling im Kohlfass-Hütten 980 m. (Prof. Nägeli); Kreuzbrunnen-Hütten 880 m.

Asplenium viride Hudson. An Felsen, Blöcken u. Mauern im obern Teil d. Gebietes verbreitet u. häufig; besiedelt aber auch an zahlreichen Stellen die Strassenmauern d. untern Gebietsteils u. steigt in den Bachtobeln bis an den Zürich- u. Ägerisee herab. Lorzentobel.

Botrychium Lunaria (L.) Sw. Selten. Scherenspitz ob Schindellegi, Süd-abhang der « Höhe » ob Sch'legi. Auf trockenem Rasen über dem Sandsteinfels im Gütschwald, ca. 1150 m. Am Altberg ob B'br.

Equisetum sylvaticum L. An feuchten Waldstellen, auf feucht-schattigen Weiden im ganzen Gebiet von ca. 700—1200 m.

Lycopodium Selago L. In schattigen, moosigen Wäldern, vereinzelt auch an Felsen, im obern Gebietsteil, 900—1200 m verbreitet und stellenweise häufig; Scherensteg bei 730 m.

Lycopodium annotinum L. Wie vorige Art, aber häufiger und tiefer herabsteigend. (Hinterbergried u. Tiefenbach-Schönenberg, Sanderholz-Hirzel.)

Lycopodium clavatum L. Auf Farnweiden, seltener im lichten Walde, verbreitet von 600—1200 m.

Lycopodium alpinum L. sehr spärlich an einer einzigen Stelle auf d. Kamm d. H. R. ob der Hüttneregg. (H.)

Pinus Cembra L. Laut gütiger Mitteilung von W. Höhn wurden in den 1860er Jahren am Ostabhang des G'bg. ca. 30 Arven angepflanzt, von denen heute noch zwei ca. 10 m hohe, fruchtende Bäume stehen.

Pinus Mugo Turra var. *uncinata* Willkomm. Auf Hochmooren: Rainholz u. Hinterberg-Schönenberg; Forrenmoos-Hirzel; Gschwend-

Schindellegi; Salen-G'bg.; Breitried westl. B'br.; Twärfallen-Menzingen; Egelsee-Menzingen; meist spärlich, häufig dagegen auf d. Hochmooren von Altmatt u. Schwentenau ob B'br.

Potamogeton alpinus Balbis. In Riedbächen, Tümpeln u. Weihern des Moränenplateaus nördl. d. Sihl verbreitet u. häufig. Biber. Lorze unterh. Ägerisee.

Stipa Calamagrostis (L.) Wahlenb. Alte Kiesgrube ob Sihlegg-Wollerau; auf einem Felsblock b. Sihlsprung, zürcherseits (!); an Nagelfluhband bei P. 1037 der G'bgweid.

Calamagrostis villosa (Chaix) Gmelin. Zahlreiche Kolonien auf Waldblössen im Kohlfass-Hütten, von 1000—1200 m; am Waldweg von d. Sparenweid nach G'bg. eine Kolonie bei ca. 1070 m; G'bgweid unter P. 1067 auf humoser Weide mit Vacciniumarten, reichlich. Südöstl. unter Hotel G'bg. ca. 1100 m mehrere grosse fast reine Bestände auf von Gebüsch gerodeten Stellen.

Calamagrostis lanceolata Roth. Sumpfwiese am nördl. Ufer des Hüttnersees, wenig; östliche Ecke des Beichlenriedes ob Wädenswil, in Menge.

Deschampsia flexuosa (L.) Trin. In humosen Wäldern, auf Waldlichtungen, Hochmooren, Farnweiden, in Vaccinieten, im oberen Gebietsteil, 900—1200 m, verbreitet u. häufig, vereinzelt auch bis 600 m herab.

Sesleria coerulea (L.) Ard. Ostabhang des Rossberg ob Sch'legi, 850 m; an den Sihlhalden von B'br. bis Sihlbrugg, zerstreut; häufig im Gebiet d. Sihlsprung u. an den felsigen Abhängen ob Dürrenmoos-Hirzel. Lorzentobel.

Poa cenisia All. Rechtes Sihlufer b. Sch'legi (H.) 1916. Seither durch Rutschung oder Hochwasser zerstört.

Poa annua L. ssp. *varia* Gaudin. An Feldwegen um Samstagern (Zch.) u. Hütten, verbreitet; Unt. Rossberg; Grat d. H. R.; Gottschalkenberg.

Poa alpina L. Vielfach im Ufergeröll der Sihl von B'br. bis Hütten (herabgeschwemmt u. unbeständig). Dauernd angesiedelt auf einem Felsblock a. d. Sihl ob Säge-Hütten.

Nardus stricta L. Auf Weiden u. Magermatten, Hochmooren, an Waldwegen in den höhern Lagen verbreitet u. häufig; seltener nördl. der Sihl: Applis, « Höhe » ob Sch'legi, Schöni-Wollerau, Brüsch-W'wil, Langwies-Sch'berg, Langmoos-Hütten.

Eriophorum vaginatum L. Auf den Hochmooren: Breitried westl. B'br.; Salen u. Abschwendi u. unterh. Hotel G'bg.; Twerfallen-Menzingen; Leitermoos-Sch'legi; Bremenegg-Oberägeri; überall reichlich; spärlich b. Langmoos-Hütten u. Hinterrüti ob Horgen.

Eriophorum gracile Roth. Auf nassen Flachmooren (Caricetum lasiocarpae). Böschen-Hütten; zwischen Neubad u. Säge Schönenberg; Spitzemoos u. Forrenmoos Hirzel; Erlenmoos-Wollerau. (!)

Trichophorum alpinum (L.) Pers. Gesellig auf Flachmooren d. ganzen Gebietes, bis 550 m herunter.

Trichophorum caespitosum (L.) Hartm. Allmendried Samstagern, 630 m; Twerfallen u. Bachmühle-Menzingen; feuchte Bergwiese am Salen, unterh. der Strasse n. G'bg.; Abschwendi-G'bg.; Bremenegg ob Oberägeri. Breitried westl. B'br.

Carex pauciflora Lightf. Hochmoor unterh. Hotel G'bg.; Abschwendi-G'bg.; Salen-G'bg.; Breitried-B'br. (Hochmoore v. Altmatt.)

Carex leporina L. Auf Waldblössen, feuchten Weidestellen, trockenen Stellen von Hochmooren im ganzen Gebiet von 500 m (Raidholz) bis 1200 m verbreitet.

Carex canescens L. Beichlenried ob Wädenswil; Hinterberg-Sch'berg; Storchenweid am Hüttnersee (spärlich); Örtliweid-Hirzel; Forrenmoos; Langmoos-Hütten; Twerfallen-Menzingen; Leitermoos u. Gschwend ob Schindellegi; Breitried-B'br.; Abschwendi u. Salen-G'bg.; Bremenegg.

Carex brachystachys Schrank. Sihlsprung-Hirzel, an mehreren Stellen; Leinitobel-Hütten, ca. 1050 m; Kohlfass-Hütten; unter P. 1232 an kl. Felsbändern im Walde; am Oberlauf des Gripbaches, ca. 100 m; Felsen nördl. Hotel G'bg.; Felsen unter P. 1037 am Nordhang d. G'bg. (!); am Ostgrat d. H. R. ob Sch'legi, P. 1090.

Carex sempervirens Vill. Drei kümmerliche Horste an einem Felsblock in der Sihl ob Säge Hütten.

Juncus filiformis L. Sumpfwiese hinter d. « Bethäuschen » G'bg.; am Riedweg gegen Abschwendi hinauf. (Sumpfwiesen b. Altmatt, häufig.)

Luzula luzulina (Vill.) Dalla Torre u. Sarnthein. Am Rand des östl. Leinitobels-Hütten (H.); im Kohlfass, spärlich, ca. 1020 m; am Waldweg Sparenweid-G'bg., an mehreren Stellen; am Nordwestabhang der Brühsthöhe, nahe dem Weg, 1100 m; Gottschalkenbergweid, 1050—1100 m, reichlich; Gschwendweid ob Menzingen, 1020 m, an mehreren Stellen.

Luzula nivea (L.) Lam. u. DC. « An der Hohen Rone » (Herbarium Kohler). Ob noch? Lorzentobel.

Luzula sylvatica (Hudson) Gaudin. Verbreitet u. häufig im ganzen Gebiet, sowohl in Wäldern, als auch auf Weiden u. Magermatten.

Veratrum album L. Auf Sumpfwiesen u. feuchten Waldstellen verbreitet u. häufig durch das ganze Gebiet, bis 530 m (Hirzel-R'wil) herab.

Lilium Martagon L. Im Gebiet beschränkt auf die Gebüsche u. Uferwiesen längs der Sihl, von B'br. bis Sihlbrugg; steigt nirgends höher an die Berglehnen empor.

Streptopus amplexifolius (L.) Lam. u. DC. Im Fichtenwald ob Leitermoos-Sch'legi, von 1050 m bis zum Grat hinauf, reichlich.

Polygonatum verticillatum (L.) All. Auf Waldschlägen, Weiden, in Gebüschen verbreitet, von der Sihl u. Biber u. vom Ägerisee bis zum Kamm hinauf. Fehlt nördl. der Sihl.

Crocus albiflorus Kit. Auf einer kleinen Wiese beim Bibersteg; am Ostabhang des Raten eine grössere Kolonie; spärlich beim Bellevue-G'bg. (Talwiesen b. Rothenthurm in Menge; Nordabhang des Etzel an mehreren Stellen, meist zieml. spärlich.)

Orchis globosus L. Zwei Stöcke auf einer Sumpfwiese an der Biber beim untern Bann-Altmatt. (W. Koch.)

Gymnadenia albida (L.) Rich. Auf Nardus- u. Farnweiden u. Bergwiesen der höhern Lagen verbreitet aber nicht häufig; vereinzelt noch am Applis, 800 m, und im Schöni ob Wollerau, 650 m.

Coeloglossum viride (L.) Hartm. Viehweide unterh. Hint. Mistlibühl-Hütten, vereinzelt; feuchte Bergwiese am Salen-G'bg., zieml. viel; am Raten; Sumpfwiese bei der Weberrüti-Samstagern, 1924 ca. 30 Stück, seither durch Melioration vernichtet; Itlimoos-Wollerau, spärlich; Langmoos u. Sihlhalde-Hütten (H.) vereinzelt; Dürrenmooshalde-Hirzel.

Listera cordata (L.) R. Br. Im Fichtenwald unter dem Wildenspitz, ca. 1000 m, eine grössere Kolonie; westl. vom Waldweg zum Dreiländerstein, im moosigen Walde, zerstreut u. spärlich; am Waldweg Sparenweid-G'bg. im Piceetum myrtillosum, zieml. reichlich; im moorigen Fichtenwald bei Abschwendi-G'bg. (Bannwald b. Altmatt.)

Corallorrhiza trifida Chatelain. Kuhnweid-Hütten, 1050 m, 1925 noch zieml. viel, seither von Jahr zu Jahr zurückgehend und jetzt anscheinend verschwunden; Hinter-Mangeli ob Finstersee, ca. 1010 m, in ca. 50jährigem Fichtenbestand, 1927 zu Hunderten, jetzt nur noch spärlich; Leitermoos-Schindellegi, 950 m, spärlich; im Fichtenwald ob Schönenboden, gegen St. Jost, 960 m.

Salix appendiculata Vill. An buschigen Abhängen, in Bachschluchten, und auf Waldschlägen am H. R. u. G'bg., sowie an den Sihlhalden verbreitet und häufig; vereinzelt auch in den Hecken des Hügellandes nördl. der Sihl.

Alnus viridis (Chaix) DC. Auf Waldblössen, Rutschstellen u. Viehweiden, verbreitet u. häufig, stellenweise bestandbildend, bis an den Fuss des Bergzuges; vereinzelt auch noch nördl. der Sihl.

Thesium pyrenaicum Pourret. Auf kalkhaltigen Magerwiesen u. im Ufergebüscht längs der Sihl: Geissboden u. Stollen-Sch'legi; Plattwaag u. Säge-Hütten; Sihlmatt-Menzingen; Dürrenmooshalde

Hirzel. Bahnböschungen ob Station Samstagern mehrfach; Itli-moos-Wollerau.

Rumex alpinus L. Auf einer Wiese beim untern Rossberg eine grosse Kolonie an der Stelle eines in den 1860er Jahren abgebrannten Hauses.

Rumex arifolius All. Als Bestandteil der Hochstaudenfluren an feuchten Waldstellen und in Bachschluchten verbreitet u. stellenweise häufig, aber nirgends unter 950 m herabsteigend. Hauptverbreitung im zürcher. Gebietsteil; westlichster Fundort: Mühlebach-tobel ob Finstersee.

Polygonum Bistorta L. Auf Fettwiesen, Waldwiesen, in Hochstaudenfluren und Erlengebüschen schon von 600 m an verbreitet und häufig, vereinzelt bis zum Zürichsee herabsteigend.

Gypsophila repens L. Einzig der Sihl entlang, bald als temporärer, bald dauernder Ansiedler. Dauernd: Geissboden oberh. Sch'legi, in Menge auf den Kiesbänken der Sihl; an einem Felsen über dem rechten Sihlufer, wenig oberh. Scherensteg, eine Kolonie.

Stellaria nemorum L. An feuchten u. schattigen Waldstellen über den ganzen Bergzug verbreitet u. häufig, in den Bachschluchten beidseits bis an den Fuss des H. R. u. des G'bg. herabsteigend. Lorzentobel. Sihlsprung.

Sagina saginoides (L.) Dalla Torre. Feuchte Weidestelle am Ostabhang des Rossberg, ca. 1000 m (H.); Abschwendi; Gottschalkenbergweid; Weide ob Ob. Giebel-Finstersee. (Feuchte Talweiden b. Altmatt, häufig.)

Moehringia muscosa L. Sehr spärlich an einem Nagelfluhband unter dem Grat, etwas östl. P. 1228.

Trollius europaeus L. Verbreitet und häufig auf Sumpfwiesen und nassen Weidestellen des ganzen Gebietes bis 580 m herab.

Aconitum Napellus L. Nicht häufig. Überwiesen u. Gebüsche längs der Sihl u. Biber, bis Sihlbrugg; Weissenbach-Oberägeri; Obermoos-Schindellegi; Moränenplateau nördl. der Sihl: Erlenmoos-Wollerau; Sumpfwiesen oberhalb u. unterhalb Station Samstagern; Schürli-Samstagern; Beichlenried ob Wädenswil, Rechbergmoos-Sch'berg; Örtliweid-Hirzel, Ägertenried-Hirzel. Langmoos-Hütten; Neubad-Sch'berg.

Aconitum Lycocotonum L. An Bachufern, in Schluchten, feuchten Wäldern und Gebüschen durch das ganze Gebiet bis zum Zürichsee u. Ägerisee herab verbreitet u. häufig.

Ranunculus lanuginosus L. In Wäldern u. Bachschluchten dem ganzen Bergzug entlang verbreitet und weit herabsteigend. Tiefenbach-Sch'berg, zahlreich; Aabachtobel ob Horgen.

Ranunculus geraniifolius Pourret. Gebüsche u. Uferwiesen längs Sihl u. Biber, da u. dort bis 100 m an die Abhänge emporsteigend; sonst nur Blastweid ob Finstersee.

Ranunculus aconitifolius L. ssp. *aconitifolius* (L.). Auf Sumpfwiesen, Waldwiesen u. an Bachufern durch das ganze Gebiet verbreitet und häufig, bis unter 600 m herab, stellenweise massenhaft.

— ssp. *platanifolius* (L.). Auf Waldblössen, im lichten Bergwald und im Erlengebüsch, nur in der eigentlichen Bergregion von ca. 900 m an, verbreitet u. häufig.

Thalictrum aquilegiifolium L. Im Ufergebüsch u. auf Uferwiesen längs der Sihl u. Biber zieml. häufig; in der Hochstaudenflur am Westende der Richterswileregg und am Oberlauf des Gripbaches, bis 1100 m; Weite u. Klimsen westl. B'br.; Rechbergmoos-Sch'berg; Örtliweid bei Spitzen-Hirzel; Ägertenried-Hirzel; Dürrenmoos-Hirzel; Senderholz-Hirzel.

Kernera saxatilis (L.) Rchb. An Sandsteinfelsen im Gütschwald, am Südhang des H. R., zwischen P. 1212 u. P. 1228.

Cardamine pentaphylla (L.) Crantz. In Buchen- u. Mischwäldern, besonders in Bachschluchten, des ganzen Gebietes von B'br. bis Lorzentobel, von 500 m (Mühletobel-R'wil, Raidholz-W'wil, Aabachtobel-Horgen) bis ca. 1100 m.

Cardamine polyphylla (W. K.) O. E. Schulz. In einer kleinen Waldschlucht am Nordhang des G'bg., westl. des Nettenbaches, ca. 1000 m. (Am Nordostabhang des Etzels, mit *C. pentaphylla* Bastarde bildend.)

Lunaria rediviva L. Am Oberlauf des Sagenbaches Hütten an zahlreichen Stellen, sowohl am östl. wie am westl. Quellarm, 800 bis 1100 m, durch das Unwetter vom 9. Sept. 1934 leider an vielen Stellen vernichtet; im Kohlfass-Hütten, am westl. Arm des Brandbaches an mehreren Stellen, 960—1150 m; in einer kleinen Waldschlucht am Nordhang des G'bg., ca. 1000 m. mit *Cardamine polyphylla*.

Arabis alpina L. Hie und da als Anschwemmling am Ufer der Sihl; dauernd angesiedelt an Blöcken u. Felsen beim Sihlsprung; an einem schattigen Nagelfluhfels am Nordabhang des H. R., unter P. 1212, spärlich.

Sedum villosum L. In einer Sumpfwiese am Ostabhang des Rossberg, 930 m; beim Raten-Oberägeri, am Weg nach St. Jost, in Menge; Gschwend u. Wildenspitz, 1030 m. (H.)

Saxifraga Aizoon Jacq. An einem Sandsteinfelsen am Rossberg, östl. vom Scherensteg, 750 m.

Saxifraga mutata L. An Sandsteinfelsen am steilen Obstabhang des Rossberges, von der Sihl bis ca. 900 m hinauf; im Lorzentobel an zahlreichen Felsen (glaziale Schotter) reichlich.

Saxifraga aizoides L. Längs der Sihl an feuchten, kalkreichen Felsen u. in Quellfluren, an zahlreichen Stellen von B'br. bis Sihlbrugg; ferner an sämtlichen Seitenbächen, oft bis 900 m hinauf, selten höher; auf steinigen, feuchten Weidestellen am Altenberg-B'br.; Weite-B'br.; Schifeeren ob Schindellegi, 1100 m; Gütschwald (Südhang des H. R.), 1150 m, an quelligen Stellen ehemaliger Weide; Klimsen ob B'br.; Lorzentobel.

Saxifraga rotundifolia L. An steinigen, feuchten Stellen, in lichten Wäldern, Hochstaudenfluren durch das ganze Gebiet verbreitet und häufig, bis an die Sihl u. Biber einerseits, an den Ägerisee und ins Lorzentobel anderseits herabsteigend.

Ribes alpinum L. Ob Leini-Hütten. (Prof. Nägeli.)

Cotoneaster tomentosa (Aiton) Lindley. Wandfluh ob Richterswil, 570 m. Scherenfluh am Rossberg (H.); Rüti am Rossberg, an einem Findling, 850 m. Oben im Gütschwald, Südhang des H. R., am felsigen Abhang, ca. 1200 m.

Amelanchier ovalis Medikus. Felsen am Ostabhang des Rossberg, mehrfach; auf dem Ostgrat des H. R. ob Schindellegi, nahe P. 1075, vereinzelt.

Potentilla aurea L. Noch vor 20 Jahren auf der Rossbergweid (H.); Grat des H. R., westl. P. 1212, spärlich; Gottschalkenbergweid, von 1060 m an bis zum Bellevue hinauf zieml. zahlreich; am Ostabhang des G'bg. auf grasigen Waldwegen häufig; zwischen G'bg. und Bruhsthöhe, am Weidweg, zieml. zahlreich. (Enzenau am Etzel; bei Altmatt u. Rotenturm bis ins Tal herab.)

Alchemilla Hoppeana (Rchb.) Dalla Torre. An der Sihl b. Sch'legi (H.) Strassenmauer im Schönautobel-Hütten bei 1000 m (?) (Prof. Nägeli) Feierabendtobel an d. Sihl, an einem Felsblock; an diesen drei Fundorten nur vereinzelt, etwas zahlreicher an folgenden Stellen: Gottschalkenbergweid, an einem Nagelfluhfelsen, ca. 1000 m; am Westabhang des G'bg. gegen Mühlebachtobel, ca. 1020 m, auf einer schattigen Waldwiese, zieml. zahlreich.

Alchemilla crinita Buser. Moos-Samstagern; Rossberg, 950 u. 1020 m; Sparneweid 950 m; Raten-G'bg.

Alchemilla micans Buser. « Höhe » ob Sch'legi, 800 m; Applis ob Sch'legi, 800 m.

Alchemilla pastoralis Buser. Weberrüti-Samstagern, 635 m; Rebgarten-Hütten, 700 m; Applis, 800 m; Rossberg, 960 m u. 1082 m; Vord. Mistlibühl-Hütten, 950 m; Weide ob Finstersee, 830 m; Sparneweid, 950 m; Gottschalkenberg, 1150 m.

Alchemilla subcrenata Buser. Allmend Samstagern, 630 m; Schönau u. Kreuzbrunnen-Hütten, 800 u. 870 m; Rossberg, 1020 m; Viehweide ob Finstersee, 840 m.

Alchemilla alpestris Schmidt. Allmend Samstagern; Rotenblatt-Sch'berg; Seerain am Hüttnersee; Oberholz-Samstagern; Vord. Mistlibühl, 950 m; unt. Rossberg, 950 m; Leinitobel-Hütten; Kreuzbrunnen-Hütten, 850 m; Kohlfass-Hütten, 1000 m; Rüti ob Sch'legi; Sparenweid a. G'bg.; Mühlebach-tobel ob Finstersee; Viehweide ob Finstersee; am Raten, 1080 m.

Alchemilla reniformis Buser. Fettwiese b. Samstagern; Wiesenrand östl. Bahnhof Samstagern; Wolfbühl-Schönenberg; «Höhe» ob Sch'legi; Strassenmauer b. Hütten.

Alchemilla hybrida Miller. Magerwiese b. Sternenweiher Samstagern; Itlimoos-Wollerau; Sparenweid am G'bg.; Gottschalkenbergweid, 1060 m; Waldwiese am Westabhang des G'bg.

Alchemilla coriacea Buser. Ob Station Schindellegi, 750 m; Unt. Rossberg, 950 m; Gottschalkenbergweid, ca. 1000 m.

Alchemilla demissa Buser. Gottschalkenbergweid, ca. 1020 m.

Rosa abietina Gren. Ob Schindellegi, am Weg auf den Rossberg, 800 m; Rossbergweid, 1000 m; Viehweide unterh. Hint. Mistlibühl-Hütten, 860 m; Weide ob Finstersee, 830 m; Seerain-Samstagern.

Rosa pendulina L. In lichten Wäldern u. Gebüschen, an buschigen Abhängen, verbreitet u. häufig von der Sihl u. Biber und vom Ägerisee bis an den Grat hinauf; auch an den rechtsseitigen Sihlhalden noch ziemlich verbreitet.

Geranium silvaticum L. Auf Fettwiesen, seltener in Wäldern u. Bachschluchten, überall verbreitet u. stellenweise massenhaft, truppweise bis 500 m herunter.

Polygala serpyllifolia Hose. Charakterpflanze der magern Bergweiden u. Bergheiden von Biberbrücke bis Gubel. Hauptverbreitung auf Zugerberg, auf Zürcherberg nur auf dem Grat des H. R., zieml. spärlich.

Viola palustris L. Auf Moospolstern von Flach- u. Hochmooren: Breitried westl. B'br.; Obermoos u. Leitermoos u. Gschwend ob Sch'legi; Flachmoor am Ostabhang des Rossberg, 950 m; Abschwendi u. Salen-G'bg; Twerfallen u. Moos u. Egelsee bei Menzingen; kleines Moor auf «Höhe» ob Sch'legi, 800 m; Erlenmoos-Wollerau; Allmend Samstagern; Storchenweid am Hüttnersee; Langmoos-Hütten; Beichlenried ob W'wil; Hinterbergried u. Gubel-Sch'berg; Spitzemoos u. Forrenmoos-Hirzel; Hinterrüti u. Schwyzerhüsli ob Horgen.

Viola biflora L. Im feuchten Felsschutt und an Felsen am Nettenbach (G'bg.) von 950 m an, in Menge, auch noch in der Sumpfwiese gegen Abschwendi hinauf, 1100 m; Mühlebach-tobel ob Finstersee, an zwei Stellen, 740 m u. ca. 1000 m; am Karsttzenbach (Zufluss der Biber), 850 u. 1050 m, spärlich. (Häufig schon hinter Rothenthurm.)

Epilobium collinum Gmel. Bei der Station Biberbrücke an Felsen an der Stützmauer der S O B u. an der Strassenmauer reichlich; an Sandsteinfelsen bei der Säge westl. B'br.; auf Sandsteinfels am Ostgrat des Hohen Ron über Sch'legi, 1100 m, spärlich. (Dr. Sulger.)

Epilobium alpestre (Jacq.) Krock. Scherenwald am Rossberg, an der Strasse nach Sennrütli, 780 m, eine kleine Kolonie; kleines Moor am Ostabhang des Rossberg, 950 m, spärlich; am Ostabhang des Raten, 1080 m, in Menge.

Circaea alpina L. Auf humosem, feuchtem Waldboden. Um den Gottschalkenberg nicht selten, oft mit *Chrysosplenium oppositifolium*; Tiefenbach-Sch'berg, südl. des Weihers, eine kleine Kolonie, auf einem feuchten Moospolster.

Chaerophyllum hirsutum L. ssp. *Villarsii* Briq. Auf Magerwiesen u. Bergweiden, seltener in Hochstaudenfluren. Grat des Hohen Ron zwischen Dreiländerstein u. P. 1228; Ostgrat über Sch'legi an mehreren Stellen; Gütschwald am Südabhang; Langenegg, häufig; gemein auf den Bergwiesen u. Weiden um den Gottschalkenberg, bis 900 m herab.

Chaerefolium silvestre (L.) Sch. u. Th. ssp. *nitidum* (Wahlenb.) Sch. u. Th. Feuchte Waldstellen, Hochstaudenfluren. Im westl. Leinitobel, von 940 bis 1030 m, in Menge; Grat des H. R. westl. Dreiländerstein, eine grosse Kolonie; Kreuzbrunnen-Hütten, 880 m; Hüttneregg, 900—1100 m, an mehreren Stellen; Schlucht des Mühlebaches ob Finstersee (gegen Mangeli), 960—1060 m; Höllloch und Steinerfluh an der Bruhsthöhe, 950—1050 m; Schlucht des Zinggenbaches ob Menzingen; Teufländlibach und Lutisbach Ägeri, je zwischen 800 u. 900 m.

Bupleurum longifolium L. Im Ufergebüsch der Sihl von der Teufelsbrücke bis Sihlbrugg, an vielen Stellen.

Meum athamanticum Jacq. Magerwiesen, auf kalkfreier Unterlage. In der Nähe des Bibersteges, gegen Teufelsmösli und Schönenboden hinauf, zieml. spärlich; Schlänggli Altmatt; Enzenau am Etzel.

Pyrola uniflora L. Kuhnweid-Hütten, ca. 1000 m (H.); Hüttneregg, westl. Kreuzbrunnen, ca. 900 m (H.); an beiden Orten wieder verschwunden.

Rhododendron hirsutum L. Im Fichtenwald (Heidelbeer-Unterwuchs) unterhalb Rüti-Sch'legi, ca. 100 m über der Sihl, spärlich; Gottschalkenbergweid, ca. 1000 m, 3 Büsche; Langenegg-G'bg. noch 1904.

Rhododendron ferrugineum L. Rüti-Schindellegi, mit voriger Art.

Vaccinium Vitis idaea L. Als charakteristischer Bestandteil der Nardus- u. Farnweiden u. Bergweiden über das ganze Berggebiet verbreitet. Häufig auch im Walde u. auf Hochmooren.

Auch noch nördl. der Sihl : « Höhe » ob Sch'legi; am Applis; Hinterberg-Schönenberg; Forrenmoos-Hirzel; Erlenmoos-Wollerau.

Vaccinium uliginosum L. Fast ausschliesslich auf Hochmooren. Breitried-Biberbrücke; Leitermoos-Sch'legi; Salen u. Abschwendi-G'bg.; unterhalb Kurhaus G'bg.; Bremenegg-Oberägeri; Twerfallen u. Egelsee-Menzingen; « Höhe » ob Sch'legi; Tiefenbach u. Hinterberg-Schönenberg; Forrenmoos-Hirzel; Hinterrütimos, Schwyzer-hüslimoos u. Moorschwand ob Horgen.

An besonders heidigen Stellen der Gottschalkenbergweid, mit *Calamagrostis villosa*; ebenso an einer Stelle der Mangeliweid ob F'see.

Oxycoccus quadripetalus Gilib. Auf Moospolstern der Hochmoore. Verbreitung deckt sich mit derjenigen von *Vaccinium uliginosum*. Ferner : Erlenmoos-Wollerau; Storchenweid am Hüttnersee, spärlich; Langmoos-Hütten; Haslaub-Sch'berg.

Erica carnea L. Einzig bei Sihlsprung, an einigen Nagelfluhblöcken, teils in der Sihl, teils am rechten Ufer.

Primula farinosa L. Auf den feuchten Uferwiesen längs der Sihl und stellenweise an die Abhänge emporsteigend; Weite u. Altenberg ob Biberbrücke; Obermoos-Sch'legi; Stollen ob Sch'legi; Erlenmoos und Itlismoos-Wollerau in grosser Menge; Webermatte u. Allmendried Samstagern, spärlich; Storchenweid am Hüttnersee; Langmoos-Hütten.

Lysimachia thyrsiflora L. Um den Hüttnersee an mehreren Stellen, teils am Ufer, teils an Sumpfgräben u. Tümpeln; Beichlenried ob Wädenswil, am Bach (H., Dr. Osterwalder).

Swertia perennis L. In Flachmooren. Westseits am Raten, 1080 m; beim Bibersteg; Flachmoor bei der mittl. Weberrüti Samstagern, etwa 20 Stöcke (H.), seither durch Melioration vernichtet; Storchenweid am Hüttnersee, 660 m (Bremi, Meister, Höhn); Erlenmoos-Wollerau, 600 m (Eggler), ob noch?

Gentiana lutea L. Einzig an der Biber, in der Nähe des Bibersteges (H.), ein kleiner Trupp, vermutlich herabgeschwemmt. Nach Hegetschweiler früher am Hohen Ron.

Gentiana verna L. In Flachmooren u. Gehängemooren; besiedelt aber auch oft künstliche Standorte, wie z. B. Bahndämme der S O B u. Strassenböschungen. Weite, Altenberg u. Obermoos bei B'br.; Stollen ob Sch'legi; Itlismoos-Wollerau; Webermatte östl. Station Samstagern; am Raten; Sparenweid, Blastweid und Dutzweid am G'bg.; Viehweide unterh. Hint. Mistlibühl-Hütten; Uferwiesen längs der Sihl.

Linaria alpina L. Selten als vorübergehender Anschwemmling an der Sihl. Schwerensteg (H.). Geissboden.

Veronica latifolia L. em Scop. Bergwälder. Im ganzen Gebiet, teilweise auch nördl. der Sihl, verbreitet u. häufig.

Bartsia alpina L. Nur auf einer kleinen feuchten Waldwiese im Gschwend ob Sch'legi, ca. 1000 m, 1924 reichlich, 1927 durch Aufforstung grösstenteils vernichtet.

Melampyrum silvaticum L. sens. strict. Leitermoos ob Schindellegi im Walde, ca. 950 m, reichlich.

Tozzia alpina L. Am Nettenbach ob Finstersee an mehreren Stellen, oft wechselnd, von 900 bis 1020 m.

Euphrasia brevipila Burnat u. Greml. Wiesenrand ob Sennhaus-Wädenswil, 600 m. (A. Schnyder.)

Euphrasia salisburgensis Hoppe. An einem kleinen Nagelfluhfelsen am Nordrand des H. R., östl. P. 1228, spärlich; auf Molassesandstein in der Sihlschlucht oberhalb Scherensteg, 730 m.

Pedicularis sylvatica L. Weite u. Breitried westl. Biberbrücke.

Pinguicula alpina L. In Sumpfwiesen u. an feuchten Felsen, verbreitet aber nicht häufig im ganzen Gebiet; steigt im Aabachtobel ob Horgen bis 490 m herunter.

Lonicera nigra L. Wälder, Hecken, buschige Abhänge. Verbreitet u. häufig im ganzen Gebiet, auch noch nördlich der Sihl hie u. da.

Lonicera alpigena L. Wälder u. Hecken. Verbreitet u. häufig bis 1200 m hinauf; auch nördlich der Sihl noch hie u. da, bis gegen den Zürichsee hinunter.

Valeriana tripteris L. An felsigen Orten vom Bergkamm bis an die Sihl und den Ägerisee herunter zieml. häufig; Lorzentobel; Felsen ob Dürrenmoos-Hirzel.

Valeriana montana L. « An der Hohen Rone » (Eggler). Konnte bisher nicht bestätigt werden.

Phyteuma orbiculare L. Sihlhalde-Hirzel; Dürrenmooshalde-Hirzel; Magerwiese ob Säge-Hütten, gegen Schönau, nur 3 Stöcke. « Hohe Rone » (Heer), wohl durch Aufforstung vernichtet.

Campanula barbata L. Gottschalkenbergweid, ca. 1020 m, eine kleine Kolonie, durch Aufforstung bedroht. (Bei Rothenthurm.)

Campanula cochleariifolia Lam. Von der Sihl u. Biber u. vom Ägerisee bis auf den Bergkamm ziemlich häufig an Felsen, Mauern, steinigen Orten; steigt auch an die rechtsseitigen Sihlhalde empor. Sihlsprung; Lorzentobel; ob « Grünalp » Schindellegi.

Campanula Scheuchzeri Vill. Auf den Bergweiden u. Magerwiesen von ca. 900 m an ziemlich verbreitet u. häufig. Stollen-Sch'legi, 800 m.

Campanula rhomboidalis L. Kaltenboden zwischen Sch'legi u. B'br. auf Fettwiesen, in Menge. Ursprünglich wohl eingeschleppt, aber schon längst völlig eingebürgert. Entdeckt 1911 von Dr. Eug. Hess.

Adenostyles glabra (Miller) DC. An schattigen, steinigen Orten. Schi- feeren u. Sagenwald ob Sch'legi; am Rütibach-Sch'legi; Sennbach am Rossberg, auch sonst da u. dort am Ostabhang des Rossberg; Tobel des Brandbach, Sagenbach u. Gripbach ob Hütten; Mühle- bachtobel ob Finstersee; mehrfach am Nordabhang des G'bg.; Schluenbach-Oberägeri bis zum Dorf herunter; Sihlsprung, Zug- u. Zürcherseite; Lorzentobel.

Adenostyles Alliariae (Gouan) Kerner. Als Bestandteil von Hochstauden- fluren in Wäldern u. Bachschluchten des ganzen Gebietes ver- breitet, von ca. 850—1230 m.

Bellidiastrum Michelii Cass. An feuchten Felsen u. in Quellmooren im ganzen Gebiet, auch nördl. der Sihl verbreitet.

Chrysanthemum Leucanthemum L. ssp. *montanum* (All.) Gaudin. Am Sihlufer und an den Sihlhalden zwischen Sch'legi u. Hütten mehr- fach beobachtet.

Petasites paradoxus (Retz.) Baumg. Station B'br., im Kies neben den Geleiseanlagen, offenbar mit Schotter verschleppt. (Dr. Sulger.)

Homogyne alpina (L.) Cass. Sehr verbreitet auf den humosen Weiden und in Wäldern des Gebietes, sowie auf Farnweiden, in diesen bis unter 800 m herabsteigend.

Arnica montana L. Verbreitet u. häufig auf den Bergweiden, Berg- heiden u. Hochmooren des ganzen Gebietes von ca. 800 m an. Auf einzelnen Flachmooren nördl. der Sihl: « Höhe » ob Sch'legi; Langmoos-Hütten; Hinterbergried-Sch'berg; Forrenmoos-Hirzel; Grindelmoos ob Horgen.

Senecio alpinus (L.) Scop. Im Ufergebüsch u. auf Uferwiesen längs der Sihl u. Biber häufig; Gschwend-Sch'legi, auf feuchten Weide- stellen u. im Walde, häufig; Sparenweid, Giebelweid, Blastweid u. Abschwendi am G'bg. häufig; Hintertann, Feuerschwand u. Heggliweid ob Ägeri; auf Zürchergebiet nur vereinzelt.

Senecio nemorensis L. sens lat. Auf Waldschlägen u. in Bachschluchten von 850—1230 m, hauptsächl. auf Zürchergebiet sehr verbreitet. Sagenwald ob Sch'legi; Wald ob Gschwend-Sch'legi; Richters- wileregg, an unzähligen Stellen; Hütteneregg mehrfach; Langen- egg; im ganzen Einzugsgebiet des Mühlebaches ob Finstersee häufig; weiter westl. nur noch spärlich; ebenso am Südhang des Bergzuges nur vereinzelt.

Carlina acaulis L. Als typischer Bestandteil der Bergwiesen u. Weiden im ganzen Gebiet von ca. 900—1200 m verbreitet, doch nicht bes- sonders häufig.

Carduus defloratus L. Steinige Abhänge. Sihlsprung, zürcherseits; Sihl- halde u. felsiger Abhang ob Dürrenmoos-Hirzel.

Carduus personata (L.) Jacq. Im Ufergebüsch der Sihl zwischen Biber- brücke u. Schindellegi; ebenso längs der Biber; feuchte Fettmatten

um B'br.; seit Jahren eingebürgert und kaum mehr auszurotten auf einer Fettwiese bei Hügsam-Samstagern, 620 m; ruderal b. Lagerhaus Samstagern; Fabrik Zinggeler, Richterswil.

Cirsium acaule (L.) Weber. Triften u. Weiden der Bergregion. Weite, Altenberg und Obermoos bei B'br.; Stollen ob Sch'legi; Rossbergweid; an der Schönaustrasse und auf Hinter Mistlibühl-Hütten; Raten u. Abschwendi-G'bg.; Sparenweid, Gottschalkenbergweid u. Blastweid am G'bg.; Mangeli u. Bruhsthöhe ob Finstersee.

Cirsium rivulare (Jacq.) All. Ufergebüsche an der Biber, vereinzelt; in einer Sumpfwiese gegen Weissenbach; häufiger am Altenberg u. Schnabelsberg ob B'br., mit mehreren Bastarden.

Centaurea montana L. Vorzugsweise an steinigen, buschigen Abhängen, aber auch in lichten, feuchten Wäldern des ganzen Gebietes, auch nordwärts der Sihl, in den Bachschluchten bis 450 m herabsteigend.

Leontodon pyrenaicus Gouan. Kamm des H. R., beim Dreiländerstein (Eggler, nach Rhyner), endgültig erloschen.

Willemetia stipitata (Jacq.) Cass. Feuchte Wiesen. Leitermoos u. Gschwend ob Sch'legi; Sumpfwiese ostwärts unter dem Rossberg; Hinter-Mistlibühl-Hütten; Sparenweid u. Gottschalkenbergweid; auf mehreren Waldwiesen im Einzugsgebiet des Mühlbaches ob Finstersee; Abschwendi u. Raten-G'bg.; Bremenegg ob Ägeri; auf Sumpfwiesen ob Weissenbach, gegen den Raten, mehrfach.

Cicerbita alpina (L.) Wallr. Auf lichten Waldstellen der obren Region, ca. 950—1230 m, über die ganze Kette verbreitet.

Crepis aurea (L.) Cass. Kuhnweid-Hütten, 1000 m, infolge Aufforstung am Erlöschen; Sparenweid u. Gottschalkenbergweid, noch zieml. häufig, aber ebenfalls durch Aufforstung bedroht; Abschwendi u. Bellevue-G'bg., häufig; am Raten, häufig.

Crepis conyzifolia (Gouan) Dalla Torre. Beim « Bethüsli » auf G'bg., 1092 m, eine grosse, sich stetig ausdehnende Kolonie, entd. durch W. Höhn.

Crepis alpestris (Jacq.) Tausch. Ostseits am Raten (Jäggi n. Rhyner), ob noch?

Hieracium murorum L. em Hudson.

- a) ssp. *semisylvaticum* Zahn. Langenegg, 1130 m.
- b) ssp. *bifidiforme* Zahn. Hint. Mistlibühl-Hütten; Langenegg, 1130 m; Gschwend-Sch'legi.

Hieracium bifidum (Kit.) An einem Felsblock im Kohlfass-Hütten, ca. 1030 m, einige Stöcke; Ruine Alt-Wädenswil, spärlich.

Hieracium vulgatum Fries.

- a) ssp. *festinum* Jord. Ostabhang der Bruhsthöhe, ca. 1000 m.
- b) ssp. *frondosiforme* Zahn. Auf einem Felsblock im Sihlsprung.
- c) ssp. *irriguum* Fries. Langenegg, 1050 m; Spitzenmoos-Hirzel.

Hieracium juranum Fries

- a) ssp. *subperfoliatum* A. T. Ob Gschwend-Sch'legi, 1050 m; ob Leini-Hütten (H); Gütschwald, 1210 m; G'bg. (Belvedère).
- b) ssp. *pseudojuranum* A. T. a gen. Zahn 2. *sarreoides* A. T. Zwischen Langenegg u. Hüttneregg, 1150 m, eine grössere Kolonie.

Hieracium levigatum Willd.

- a) ssp. *rigidum* Hartm. Kamm des H. R. westl. Dreiländerstein u. bei P. 1228; Langenegg; Westabhang des H. R., im sog. Tritt; Südostabhang des G'bg., 1100 m.
- b) ssp. *Knafii* Celak. Salen u. Raten-G'bg.
- c) ssp. *levigatum* Willd. Storchenweidli Hüttnersee; Sihlsprung auf dil. Nagelfluh.

Hieracium levicaule Jord.

- a) ssp. *psammogeton* Zahn. Grat d. H. R., gegen Langenegg.
- b) ssp. *Oberholzeri* Zahn. Langenegg.

Vergleich mit dem Zürcher Oberland.

Es lohnt sich wohl, unser Gebiet mit dem nahen Zürcher Oberland, das ähnlich wie der Hohe Ron einem subalpinen Florenbezirk vorgelagert ist, zu vergleichen. Wer indessen die beiden Gebiete auch nur äusserlich kennt, wird zum voraus sagen können, dass ein solcher Vergleich zuungunsten unseres Gebietes ausfallen muss. Abgesehen von der bedeutend geringern Ausdehnung, bietet der Hohe Ron als kompakte, wenig eingeschnittene Bergmasse mit relativ sanften Abhängen und nur geringen Felspartien, mit seinen meist humosen und kalkarmen Weiden den voralpinen Pflanzen weit weniger Ansiedelungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten als das viel rauhere und zerklüftetere, an gewaltigen Felsabstürzen, Schutthalden und steinigen Weiden so reiche Oberland. Auch die geologische Unterlage — hier grösstenteils Mergel und Sandstein, nur wenig Nagelfluh, dort durchwegs kalkhaltige Nagelfluh — differiert in dieser Hinsicht zum Nachteil des Hohen Ron.

Als Grundlage für die nachfolgende vergleichende Zusammenstellung diente das von Lehrer H. Kägi in Bäretswil verfasste, vorzügliche Werk über die Alpenpflanzen des Zürcher Oberlandes, sowie mündliche Mitteilungen des genannten Verfassers. Unter «Zürcher Oberland» ist hier das gesamte (also z. T. auch St. Gallische) Berggebiet zwischen Ricken und Hörnli zu verstehen.

Die Häufigkeit der Pflanzen ist auf der Tabelle durch die Zahlen 1—5 ausgedrückt. 1 = vereinzelt, 2 = selten, 3 = zerstreut, 4 = ziemlich verbreitet, 5 = häufig.

**Verbreitung montaner und subalpiner Arten
in den beiden Gebieten:**

	H. R.	Z. O.		H. R.	Z. O.
<i>Athyrium alpestre</i> . . .	2	2	<i>Nigritella nigra</i> . . .	—	1
<i>Cystopteris regia</i> . . .	1	—	<i>Coeloglossum viride</i> . . .	3	3
— <i>montana</i> . . .	1	3	<i>Gymnadenia albida</i> . . .	4	5
<i>Dryopteris Oreopteris</i> .	5	5	<i>Listera cordata</i> . . .	2	—
— <i>Lonchitis</i> . . .	2	3	<i>Corallorrhiza trifida</i> . . .	2	2
<i>Blechnum Spicant</i> . . .	5	4	<i>Salix retusa</i>	—	3
<i>Phyllitis Scolopendrium</i>	1	3	— <i>reticulata</i>	—	1
<i>Asplenium viride</i> . . .	5	5	— <i>appendiculata</i>	5	5
<i>Botrychium Lunaria</i> . .	2	4	— <i>hastata</i>	—	1
<i>Equisetum sylvaticum</i> .	5	5	<i>Alnus viridis</i>	5	5
<i>Lycopodium Selago</i> . . .	4	4	<i>Thesium alpinum</i>	—	5
— <i>clavatum</i>	4	4	— <i>pyrenaicum</i>	3	2
— <i>annotinum</i>	5	5	<i>Rumex alpinus</i>	1	3
<i>Lycopodium alpinum</i> . .	1	1	— <i>arifolius</i>	4	4
<i>Selaginella selagin.</i> . . .	—	3	<i>Polygonum viviparum</i> .	—	3
<i>Pinus Mugo</i>	3	1	— <i>Bistorta</i>	5	5
<i>Potamogeton alpinus</i> . .	4	4	<i>Gypsophila repens</i> . . .	2	1
<i>Scheuchzeria palustris</i> .	2	—	<i>Stellaria nemorum</i> . . .	5	5
<i>Stipa Calamagrostis</i> . .	2	—	<i>Sagina saginoides</i> . . .	2	3
<i>Calamagrostis villosa</i> . .	4	—	<i>Moehringia muscosa</i> . .	1	1
<i>Deschampsia flexuosa</i> . .	5	—	<i>Aconitum Napellus</i> . . .	3	3
<i>Sesleria coerulea</i>	3	5	— <i>Lycocotonum</i>	5	5
<i>Poa alpina</i>	1	5	<i>Trollius europaeus</i> . . .	5	5
— <i>cenisia</i>	(1)	1	<i>Ranunculus lanuginosus</i>	5	5
<i>Festuca amethystina</i> . . .	—	4	— <i>geraniifolius</i> . . .	3	3
— <i>pulchella</i>	—	1	— <i>alpestris</i>	—	5
<i>Nardus stricta</i>	5	5	— <i>aconitifolius</i> . . .	3	5
<i>Eriophorum vaginatum</i> .	3	—	<i>Thalictrum aquilegiifol.</i>	3	4
<i>Trichophorum alpinum</i> .	5	3	<i>Kernera saxatilis</i>	1	2
<i>Trichophorum caespitos.</i>	3	3	<i>Cardamine pentaphylla</i>	5	4
<i>Carex pauciflora</i>	2	—	— <i>polyphylla</i>	1	4
— <i>leporina</i>	5	4	— <i>bulbifera</i>	—	3
— <i>canescens</i>	4	—	<i>Lunaria rediviva</i>	3	4
— <i>brachystachys</i> . . .	3	4	<i>Arabis alpina</i>	2	2
— <i>ferruginea</i>	—	4	— <i>alpestris</i>	—	2
— <i>firma</i>	—	2	<i>Sedum atratum</i>	—	2
— <i>semperflorens</i> . . .	1	4	<i>Sedum villosum</i>	2	—
<i>Juncus filiformis</i>	2	—	<i>Saxifraga Aizoon</i>	1	4
— <i>alpinus</i>	5	5	— <i>aizoides</i>	3	4
<i>Luzula luzulina</i>	3	1	— <i>mutata</i>	3	4
— <i>nivea</i>	1	—	— <i>rotundifolia</i>	5	5
— <i>silvatica</i>	5	5	<i>Ribes alpinum</i>	1?	3
<i>Veratrum album</i>	5	5	<i>Cotoneaster tomentosa</i> .	2	4—5
<i>Lilium Martagon</i>	3	4	<i>Amelanchier ovalis</i> . .	2	4
<i>Streptopus amplexifol.</i>	2	1	<i>Potentilla caulescens</i> .	—	4
<i>Polygonatum vertic.</i> . .	5	5	— <i>aurea</i>	3	4
<i>Crocus albiflorus</i> . . .	2	3			

	H. R.	Z. O.		H. R.	Z. O.
<i>Dryas octopetala</i> . . .	—	4	<i>Soldanella alpina</i> . . .	—	3
* <i>Alchemilla Hoppeana</i> .	2	5	<i>Swertia perennis</i> . . .	2	—
— <i>crinita</i> . . .	+	+	<i>Gentiana lutea</i> . . .	1	2
— <i>micans</i> . . .	+	+	— <i>verna</i> . . .	4	5
— <i>pastoralis</i> . . .	+	+	— <i>Clusii</i> . . .	—	3
— <i>subcrenata</i> . . .	+	+	— <i>Kochiana</i> . . .	—	3
— <i>alpestris</i> . . .	+	+	— <i>aspera</i> . . .	—	2
— <i>reniformis</i> . . .	+	+	<i>Myosotis silvatica</i> . . .	?	2
— <i>coriacea</i> . . .	+	+	<i>Stachys alpinus</i> . . .	—	5
— <i>demissa</i> . . .	+	+	<i>Veronica aphylla</i> . . .	—	3
— <i>minor</i> . . .	+	+	— <i>latifolia</i> . . .	5	5
— <i>hybrida</i> . . .	+	+	— <i>fruticulosa</i> . . .	—	3
— <i>colorata</i> . . .	+	+	— <i>fruticans</i> . . .	—	4
— <i>flabellata</i> . . .	+	+	<i>Digitalis ambigua</i> . . .	—	4
— <i>glaberrima</i> . . .	+	+	<i>Bartsia alpina</i> . . .	1	3
<i>Rosa abietina</i> . . .	3	3	<i>Melampyrum silvaticum</i>	1	2
— <i>pendulina</i> . . .	5	5	<i>Tozzia alpina</i> . . .	2	3
<i>Trifolium badium</i> . . .	—	3	<i>Euphrasia salisburg.</i> . . .	1	4
<i>Coronilla vaginalis</i> . . .	—	1	<i>Pedicularis silvatica</i> . . .	2	—
<i>Geranium silvaticum</i> .	5	5	— <i>recutita</i> . . .	—	1
<i>Polygala serpyll.</i> . . .	5	4	<i>Pinguicula alpina</i> . . .	4	4
— <i>alpestris</i> . . .	—	4	<i>Globularia cordifolia</i> . . .	—	3
<i>Viola palustris</i> . . .	4	—	— <i>nudicaulis</i> . . .	—	3
— <i>biflora</i> . . .	3	2	<i>Galium pumilum</i>		
<i>Epilobium collinum</i> . . .	2	—	ssp. <i>alpestre</i>	—	3
— <i>alpestris</i> . . .	2	4	<i>Lonicera nigra</i> . . .	5	5
— <i>alsinifolium</i> . . .	—	4	— <i>alpigena</i> . . .	4	4
<i>Circaeа alpina</i> . . .	3	—	<i>Valeriana tripteris</i> . . .	4	5
<i>Astrantia major</i> . . .	—	1	— <i>montana</i> . . .	?	2
<i>Chaerophyllum Villarsii</i>	4	2	<i>Scabiosa lucida</i> . . .	—	2
<i>Chaerefolium nitidum</i> .	4	—	<i>Phyteuma orbiculare</i> . . .	2	5
<i>Pleurospermum austr.</i> .	3	—	<i>Campanula barbata</i> . . .	1	2
<i>Bupleurum longifolium</i> .	3	—	— <i>cochlear.</i> . . .	4	5
<i>Seseli Libanotis</i> . . .	—	3	— <i>Scheuchzeri</i> . . .	4	5
<i>Meum athamanticum</i> .	1	—	— <i>rhomboidalis</i> . . .	2	—
<i>Heracleum Sphondyl.</i>			— <i>latifolia</i> . . .	—	1
ssp. <i>montanum</i>	?	5	<i>Adenostyles glabra</i> . . .	4	5
<i>Laserpitium latifolium</i> .	—	5	— <i>Alliariae</i> . . .	5	5
<i>Pyrola uniflora</i> . . .	1	3	<i>Bellidiastrum Michelii</i> .	5	5
— <i>media</i> . . .	3	4	<i>Chrysanthemum Leu-</i>	2	4
<i>Rhododendron hirsut.</i> .	1	5	— <i>cant. ssp. montanum</i>		
— <i>ferrug.</i> . . .	1	2	<i>Gnaphalium norvegicum</i>	—	1
<i>Vaccinium Vitis idaea</i> .	5	5	<i>Petasites paradoxus</i> . . .	1	4
— <i>uliginosum</i> . . .	4	—	— <i>albus</i> . . .	5	5
<i>Oxycoccus quadripet.</i> .	4	—	<i>Homogyne alpina</i> . . .	5	5
<i>Erica carnea</i> . . .	2	3—4	<i>Arnica montana</i> . . .	4	4
<i>Primula Auricula</i> . . .	—	4	<i>Senecio alpinus</i> . . .	4	4
— <i>farinosa</i> . . .	3	3	— <i>nemorensis</i> . . .	5	5

* Die Verbreitung der *Alchemilla*-Kleinarten ist in beiden Gebieten zu wenig bekannt, um zahlenmässig bewertet zu werden.

	H. R.	Z. O.		H. R.	Z. O.
<i>Carlina acaulis</i> . . .	4	5	<i>Hieracium bifidum</i> . .	1	?
<i>Carduus defloratus</i> . .	2	4	— <i>scorzonerifol.</i> . .	—	1
— <i>Personata</i> . . .	2	2	— <i>murorum</i> (mont.)		
<i>Cirsium acaule</i> . . .	4	4	und sub. ssp.)	2	?
— <i>rivulare</i> . . .	2	—	— <i>vulgatum</i>	3	2
— <i>spinosissimum</i> . .	—	1	(mont. und. sub.)		
<i>Centaurea montana</i> . .	5	5	— <i>dentatum</i> . . .	—	1
<i>Willemetia stipitata</i> . .	4	5	— <i>humile</i> . . .	—	2
<i>Cicerbita alpina</i> . . .	4	3	— <i>cryptadenum</i> . .	—	3
<i>Crepis aurea</i> . . .	3	4	— <i>salaevensis</i> . .	—	2
— <i>conyzifolia</i> . . .	1	—	— <i>amplexicaule</i> . .	—	3
— <i>alpestris</i> . . .	?	1	— <i>juranum</i> . . .	3	1
<i>Hieracium bupleur.</i> . . .	—	1	— <i>levigatum</i> . . .	3	1
— <i>villosum</i> . . .	—	3	— <i>levicaule</i> . . .	1	1
— <i>vilosiceps</i> . . .	—	1			

Das Hohen Ron-Gebiet weist somit 31 montan-subalpine Arten weniger auf als das Zürcher Oberland. 59 subalpine Pflanzen des Oberlandes fehlen unserm Gebiet, während dieses nur 28 Arten besitzt, die im Oberland nicht vorkommen. (Hierbei sind die ± zufälligen Vorkommnisse des H. R.-Geb. mitgezählt.) In der Folgezeit kann sich dieses Verhältnis noch weiter zu ungünsten des Hohen Ron verschieben. Abwitterung und Rutschungen der weichen und brüchigen Unterlage dezimieren unsere wenigen Felsenpflanzen. Das Unwetter vom 9. September 1934 hat mit einer Anzahl Pflanzen, die den Bachläufen bis an die Sihl herunter gefolgt waren, gründlich aufgeräumt, und es ist ungewiss, wann sie dort wieder Fuss zu fassen vermögen. Aber als noch schlimmerer Feind unserer « Subalpinen » erweisen sich die Kultivierungsbestrebungen des Menschen. Aufforstungen bedrohen mehr und mehr die Alpenpflanzen unserer Bergweiden oder haben sie schon zum Verschwinden gebracht; Meliorationen vernichten die immer seltener werdenden Sumpfpflanzen, und die intensive Forstwirtschaft am Hohen Ron setzt empfindlichen Waldpflanzen (*Corallorrhiza*, *Listera*, *Luzula luzulina* u. a.) arg zu. Gelegentliche Anflüge und Einschleppungen vermögen die so entstehenden Lücken bei weitem nicht auszufüllen, und so muss leider auch diese kurze Betrachtung mit einem bedauernden Hinweis auf die fortschreitende und kaum mehr aufzuhaltende Verarmung unserer Flora schliessen.